

# Der Gaspreis steigt um 0,3 Cent

Für einen Normalhaushalt bedeutet das 69,60 Euro im Jahr Mehrkosten / „Nicht alles weitergegeben“

**Waiblingen (gis).**

**Das Kartellamt streitet mit E.ON, weil der Energielieferant den Gaspreis um 25 Prozent hochdrehen wollte. Mit den Stadtwerken Waiblingen streitet (noch) keiner – die erhöhen zum 1. Oktober ebenfalls, um 0,3 Cent pro Kilowattstunde, das macht für einen „normalen“ Haushalt genau 69,60 Euro pro Jahr – oder 6,4 Prozent.**

Die Erhöhung gilt laut Thorsten Meiners, Vertriebsleiter bei den Stadtwerken, nicht nur für sämtliche Haushalte in den einzelnen Zonen, sondern auch für die 850 Sonderverträge mit Gewerbe, Industrie oder einzelnen Wohnungsbau – und Vermietungsgesellschaften. Es ist der zweite Aufschlag in diesem Jahr, bereits zum 1. April war um 0,15 Cent pro Kilowattstunde erhöht worden.

Gleichwohl betont Meiners, dass die Stadtwerke Waiblingen – energietechnisch verbandelt mit der EnBW (Energie Baden Württemberg) – „weniger weitergeben als sie könnten“. Zum Beispiel habe EnBW bereits zum 1. Juli an der Preisschraube für die „Weiterverteiler“ gedreht. Aber dreimal mehr in einem Jahr habe man den Staufferstädtern doch nicht zumuten wollen. Und das Kartellamt hat den Stadtwerken demnach auch noch nicht in die Bücher schauen wollen, „wir sind ja auch noch ziemlich weit von den E.ON-Forderungen entfernt“ (Meiners). Und mit Blick auf die Verbraucherpreise in den Städten der Umgebung „ziemlich in der Mitte gelegen“.

Fakt ist, dass die Stadtwerke in ihrem Vertrag mit EnBW eine Ölpreisbindung mit drin haben, die privaten Verbraucher Waiblingens hingegen in ihrem Kontrakt mit den Stadtwerken nicht. Rein theoretisch könnten Waiblinger Verbraucher also durchaus gegen diese Bindung und die Wei-

tergabe an sie klagen. Bis jetzt hat's noch keiner getan, einige Gaskunden haben den Stadtwerken aber Musterbriefe der Verbraucherzentrale geschickt mit dem Hinweis, man zahle nur unter Vorbehalt.

Sollte also irgendwann per oberstem Gerichtsbeschluss diese Bindung von Gas an Öl für null und nichtig erklärt und der Markt geöffnet werden – bekommen dann nur jene ihr Geld zurück, die auch wirklich mit diesem Musterbrief operieren? „Wohl nicht“, glaubt Thorsten Meiners, „wir müssten da wohl schon nach dem Gleichbehandlungsgrundsatz verfahren.“

Noch ist das alles Theorie – aber wie sieht's de facto mit dem Gaspreis in den nächsten Monaten aus? Meiners bezieht sich auf ein Institut für Marktbeobachtung, dessen Prognosen auch die Waiblinger Stadtwerke lesen. Und die sehen wohl nicht so rosig aus: „Für kommendes Jahr ist vermutlich die nächste Gaspreiserhöhung zu befürchten.“